

Quellennachweis:

Aus: Harzkurier, Tageszeitung im Landkreis Göttingen, Ausgabe vom 07. Januar 2023

2 Harzkurier | Nr. 52

Drei Projekte für die Region werden vorgestellt

LAG der Leader-Region trifft sich zur öffentlichen Versammlung.

Osterode. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Leader-Region Osterode am Harz entscheidet darüber, welche Projekte durch europäische Fördermittel aus dem Leader-Programm unterstützt werden. Hierfür trifft sich die LAG am Donnerstag, 7. März, um 16 Uhr in der Volksbank im Harz, Sösepromenade 12-14, in Osterode. Die Veranstaltung ist öffentlich, Interessierte sind willkommen.

Von den Antragstellern werden die Projekte, welche die Entwicklung des ländlichen Raums in der Region stärken sollen, selbst vorgestellt. Der Verein für Dorfgeschichte und Brauchtum Schwiegershausen möchte einen barrierefreien Toilettencontainer am Hus in Diecke in Schwiegershausen errichten, die Niedersächsischen Landesforsten planen ein Projekt zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung am Waldpädagogikzentrum Göttingen – Die Herstellung regionaler und nachhaltiger Produkte erlebbar machen“ und der ADFC Kreisverband Göttingen möchte emissionsfreie Mobilität mit E-Lastenrädern fördern.

2,1 Millionen Euro Leader-Mittel

Über die Projektvorstellungen hinaus wird es im Rahmen der Versammlung einen Vortrag zur Garten- und Landschaftskultur im Harz geben. Des Weiteren werden zwei Vorstandspostionen nachbesetzt und die LAG wird sich zum Thema „Schutz vor Demokratiefeinden“ austauschen.

„Der Region Osterode am Harz stehen bis 2027 insgesamt knapp 2,1 Millionen Euro Leader-Mittel zur Verfügung. Ein positives Votum der LAG ist Voraussetzung dafür, dass die Projektträger einen Förderantrag beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) stellen können. Sobald der Zuwendungsbescheid vom ArL vorliegt, kann mit der Projektumsetzung begonnen werden“, berichtet Anja Kreye vom Leader-Regionalmanagement.

Der nächste Einreichungstermin für Projekte sei der 1. Mai. Projekte, welche die Entwicklungsziele der Region unterstützen und den Handlungsfeldern im Regionalen Entwicklungskonzept zuzuordnen seien, hätten gute Chancen eine Förderung zu erhalten. „Das Regionalmanagement unterstützt und berät gerne bei der Vorbereitung der Projekte“, so Kreye abschließend.